

Noch keine neuen Schuleinzugsbereiche

Im Spiet und Lintel: Stadt legt Kindergärten zusammen

Räumlichkeiten für Norder Jugendbands gefordert.

Norden/ma – In diesem Sommer ist in Norden vermutlich noch keine Neueinteilung der Schuleinzugsbereiche nötig. Grund: Die Mitglieder des Ausschusses für Bildung und Freizeit stimmten am Donnerstag einem Vorschlag von Verwaltung und Schulleitern zu, die Schulkinder-gärten von den Grundschulen (GS) Lintel und Im Spiet an der Schule Im Spiet zu konzentrieren.

Wie Fachdienstleiterin Anemarie Zittinger erläuterte, hat sich die Verwaltung aufgrund der sinkenden Schülerzahlen und der damit verbundenen Strukturveränderungen mit den Leitern der fünf Norder Grundschulen zusammengesetzt, um eine Lösung für den

Raumbedarf zu suchen. „Wir haben festgestellt, dass ausreichend Schulräume zur Verfügung stehen“, sagte sie. In den folgenden Jahren werde zudem noch ein Überhang an Räumen entstehen.

Hinzu komme, dass in der GS Im Spiet zum Schuljahresbeginn 2006/2007 im Sommer acht Klassenräume frei würden, weil die Außenstelle des

„Gebäudeabriss ist die primitivste Art der Lösung“

GERD-DIETER KÖTHER

Ulrichsgymnasiums dort aufgelöst werden könne. Die GS Lintel sei dagegen zurzeit vollständig ausgelastet.

„Aber auch dort werden die Einschulungszahlen sich im Sommer reduzieren“, erklärte sie. Es habe sich gezeigt, dass es im Einzugsbereich von Lintel zu starken Veränderungen der Planzahlen durch Zu- und Abgänge komme, so dass räumlich vorübergehend ein Engpass entstehen könne.

Der Vorschlag von Verwal-

tung und Schulleitern sei daher, die Schulkinder-gärten ab Sommer in der GS Im Spiet zu konzentrieren (sowohl in der GS Lintel als auch in der GS Im Spiet sind zurzeit Schulkinder-gärten mit jeweils einer Klasse eingerichtet). Durch die Konzentration in der Schule Im Spiet stehe in Lintel ein weiterer Raum zur Verfügung und der Engpass werde so entschärft. In der GS Im Spiet solle der marode Gebäudetrakt im südlichen Bereich (Hermann-Conring-Straße) abgerissen werden. Hier befänden sich derzeit die Werkräume und ein Klassenraum.

Die beiden Gebäudeteile im Osten des Schulkomplexes (Friesenstraße) seien altersbedingt stark renovierungsbedürftig. Hier seien vier Klassen mit zwischenliegenden Gruppenräumen untergebracht. „Auf die Nutzung dieser Gebäudeteile kann verzichtet werden. Wir würden sie stilllegen“, so Zittinger. Durch die Zusammenlegung der Schulkinder-gär-



Die Schule Im Spiet (hier Schüler beim Basteln) bekommt den Schulkinder-garten aus Lintel dazu.

ARCHIVFOTO: VAN UDEN

ten sei daher zum Sommer noch keine Neueinteilung der Schuleinzugsbereiche notwendig.

Peter Lütkehus (Allianz-Sprecher, ZoB) war dafür, wollte aber wissen, was ein möglicher Abriss des Spiet-Gebäudetraktes koste. Fachbereichsleiter Karl Wilts erklärte, die Verwaltung werde die Kosten bis zur Verwaltungsausschuss-Sitzung ermitteln. „Ein Abriss ist immer die primitivste Art der Lö-

sung“, sagte das neue Grünen-Ratsmitglied Gerd-Dieter Köther und fragte, ob man den Trakt nicht für andere Zwecke nutzen könne, so zum Beispiel für die rund zehn Norder Rockgruppen. Wilts und Zittinger entgegneten jedoch, dass das Gebäude in einem sehr schlechten Zustand und nicht isoliert sei. Es belaste den Schuletat „und wir können auf dem Schulgelände aus dem Etat keine Kulturarbeit leisten“.

„Ich möchte aber in Zukunft Raumbedarf an Jugendräumen anmelden“, sagte Köther und wurde dabei von Julia Feldmann (SPD) unterstützt. Die Ausschussmitglieder einigten sich daher auf den Zusatz im Beschluss: „Ein Abriss wird zunächst nicht vorgenommen.“

Gerd Adam und Theo Wimberg plädierten zudem dafür, die Elternschaft, sprich den Schulleiternrat, einzubeziehen.

STADT NORDEN HAT IHRE HALLENDÄCHER ÜBERPRÜFT



Die Dachkonstruktionen der städtischen Hallen in Norden sind überprüft worden. Das hat Fachdienstleiterin Anemarie Zitting während des Ausschusses für Bildung und Freizeit mitgeteilt. Die Überprüfung habe aufgrund der Unglücksfälle in Bad Reichenhall und Polen (wir berichteten)

stattgefunden, sagte sie. Die Dächer der Turnhallen der Grundschulen Im Spiet und Lintel seien im Rahmen der geplanten Sanierung begutachtet worden. Die Sporthalle am Schulzentrum Wildbahn (auf dem Foto rechts unten) sei bereits neu eingedeckt, und die Sporthalle in Süder-

neuland sei erst neu errichtet worden. Die Turnhalle der Schule Norddeich sei ebenfalls überprüft worden, auch hier seien keine Sicherheitsmängel festgestellt worden. Jetzt werde ein Sachverständiger sich die Dächer der Realschul-Turnhalle und -Aula ansehen. ARCHIVFOTO: STROMANN

Arbeitskreis kann Mittel selbst einsetzen

Norden/ma – Der Ausschuss für Bildung und Freizeit hat am Donnerstag einem Antrag der CDU-Fraktion zugestimmt, dem Arbeitskreis Norder Museen einen jährlichen Zuschuss von 5000 Euro zu gewähren, die dieser in eigener Regie einsetzen kann. Die Verwaltung verwies jedoch auf die Vorlage, nach der der Arbeitskreis Verwendungsnachweise für die Mittel vorlegen soll. „Wir geben die Rahmenbedingungen, halten uns aber aus dem Museumsgeschäft raus“, erklärte Fachbereichsleiter Karl Wilts. „Ich finde den CDU-Antrag auch weiser“, kam Unterstützung von Theo Wimberg (SPD).

Diebstähle und Übergriffe sind durch Print deutlich zurückgegangen

Sozialpädagoge stellt im Bildungsausschuss das Präventions- und Integrationsprojekt vor – Fortsetzung der Arbeit ist fraglich

Norden/ma – Der Sozialpädagoge Markus Saathoff, Vertreter des Präventions- und Integrationsprojekts (Print) vom Landkreis Aurich am Norder Schulzentrum Wildbahn, hat am Donnerstag im Ausschuss für Bildung und Freizeit das Print-Konzept vorgestellt. Das Projekt läuft Ende November aus und es ist fraglich, ob es fortgesetzt werden kann.

Print gibt es seit 2000 an 77 Standorten in Niedersachsen. Es wurde eingeführt, um eine Kooperation zwischen Schulen und Jugendhilfe herzustellen. Im Landkreis Aurich sind drei Print-Schulen, und zwar in Norden, Großheide und Moordorf. Die Finanzierung erfolgt über den EU-Sozialfonds (50 Prozent), Land, Landkreis und Kommunen.

Von den Schülern der Hauptschule lebe ein Drittel von sozialer Unterstützung, ein Drittel habe nur einen Elternteil, ein Viertel habe Migrationshintergrund (Ausländer, Aussiedler) und ein Teil lebe in ungeordneten Wohn-



Erst kürzlich hat sich Kultusminister Bernd Busemann (3. v. l.) über die Arbeit an der Hauptschule informiert. FOTO: STROMANN

verhältnissen. „Die Schüler drohen zunehmend zu verwahrlosen und zeigen starke Verhaltensauffälligkeiten“, sagte Saathoff. Deshalb sei die Persönlichkeitsbildung ein wichtiger Teil seiner Arbeit. Dies geschehe unter anderem in Form der Nachmittagsangebote (wir berichteten mehrfach), aber auch durch Unterrichtsthemen.

„Bei 550 Schülern kommt es automatisch zu Konf-

likten. Deshalb bilden wir Konfliktlotsen aus und haben ein Beteiligungs- und Erziehungskonzept. Das heißt, wir beziehen die Schüler mit ein, um ihnen eine Stimme zu geben“, erklärte er. Das Erziehungskonzept werde auch vom Kultusminister gefordert und vom. Ein Schul-TÜV überprüfe es.

Die Schule habe sich geöffnet und andere Partner wie Vereine, Kirche, Kunstschule

und andere mit einbezogen, damit sich die Schüler wohl fühlten, dann seien sie eher zur Rücksichtnahme bereit. Ab Sommer 2006 solle die Hauptschule zudem Elternschule werden. Zu den weiteren Aufgaben von Saathoff gehört die Beratung von Lehrern, Schülern und Eltern und das Einwerben von Spendengeldern für Projekte.

Dass Print erfolgreich sei, zeige, dass unter anderem das Schulschwänzen abgenommen und sich die Überprüfung auf sonderpädagogischen Bedarf reduziert habe. Die Schüler hätten gelernt, mit Konflikten umzugehen und Vorurteile abgebaut. Diebstähle und Übergriffe seien deutlich zurückgegangen. Auch die Eltern würden sich wieder mit der Schule identifizieren. Die Kreis-Print-Standorte hätten sich zusammengeschlossen und würden alles versuchen, um das Projekt zu erhalten.

„Wir haben Angst, dass uns die Zeit wegläuft“, sagte Schulleiter Lenhard Janssen

und machte deutlich, dass die Schule auch daran interessiert sei, dass Saathoff das Projekt weiterführe, weil die Schüler ihn akzeptieren würden. „Ohne ihn wird es dunkel aussehen bei uns.“ Rund 40000 bis 50000 Euro seien nötig, um seine Stelle zu finanzieren.

„Wir müssen sehen, ob wir das realisieren können“, sagte Ausschussvorsitzende Erika Schmelzle (CDU). „Der Vortrag war überzeugend und ehrlich“, betonte Theo Wimberg (SPD). Deshalb müsse auch der Ausschuss ehrlich sein. Der Landkreis ziehe sich aus dem Projekt zurück, und die Stadt könne die Lücke nicht schließen. „Es sieht nicht gut aus“, sagte er. Das Thema solle aber bei den Haushaltsberatungen berücksichtigt werden. „Schade, dass Jugendliche immer erst Gewalt ausüben müssen, bevor die öffentliche Hand reagiert“, so Gerd-Dieter Köther (Bündnis 90/Die Grünen). Print sei eine gute Sache, die man unterstützen müsse.

550 SCHÜLER

Am Schulzentrum Wildbahn werden derzeit 420 Schüler an der Hauptschule und 130 an der Förderschule unterrichtet. Insgesamt sind 18 verschiedene Nationen dort vertreten. Derzeit gibt es 24 Nachmittagsangebote, an denen 230 bis 240 Schüler im Schnitt teilnehmen. Für diese Angebote müssen 20000 Euro aufgebracht werden.

PRINT

Das Präventions- und Integrationsprojekt (Print) wird seit Herbst 2001 an der Hauptschule Norden vom Landkreis Aurich (Jugendpflege) angeboten. Kosten: rund 57000 Euro. 50 Prozent übernimmt das Land aus dem EU-Sozialfonds. Die Stadt bezuschusst Print mit 3400 Euro. Der aus dem Projekt ursprünglich für ein warmes Mittagessen finanzierte Zuschuss in Höhe von 5000 Euro jährlich wird vom Kreis nicht mehr getragen. Das Projekt endet am 30. November 2006. Ob es fortgesetzt werden kann, ist noch nicht entschieden.